

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Melchngasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 6. Oktober 1900.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80
 Postfrankt. halbjährlich . . . 3 40
 Vierteljährlich . . . 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Melchngasse, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, St. Altkamp, Freiburg.

Einrückungsgebühren:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz . . . 20
 Für das Ausland . . . 25
 Retouren . . . 50

Rundschau

In China stehen jetzt die Mächte in augenfälligem Zwiespalt. Nach dem Ausspruch des Grafen Bülow haben Russen und Amerikaner die Hände weggelegt und schicken sich an, das Konzert zu verlassen. Bereits am letzten Freitag sind die Wärfungen über den Rückzug der amerikanischen Truppen aus Peking in Tientsin eingetroffen. Darnach belassen die Vereinigten Staaten zur Wahrung ihrer Interessen ein Regiment Infanterie, eine Batterie Artillerie und eine Schwadron Kavallerie zurück; der Rest der Truppen soll nach Manila transportiert werden, wo die Amerikaner noch mehrere Geschäfte zu bereinigen haben, bis sie die Philippinen in ihrem Sinne dem Fortschritt eröffnen können. Auch die Russen wollen nach einander aus Peking fort und schützen ihre Bündel. Laut einer Mitteilung des russischen Generals Vinewisch in einer Unterredung der Generale in Peking werden zum Schutz der russischen Interessen 2000 Mann zurückgelassen. Sämtliche Mächte werden ihre Truppen zurückziehen; es ist das leicht begreiflich; Frankreich würde sich ohne seinen „nordischen Freund“ dort langweilen und die drei letzten Mächte Deutschland, England und Japan können, resp. dürfen allein nichts thun und werden dem gegebenen Beispiel der übrigen folgen müssen.

Einen großartigen Eindruck wird das Auftreten der Mächte auf die Chinesen kaum hervorgebracht haben. Jetzt werden die Boyer ihre Lügenberichte nach allen vier Winden des ungeheuren Reiches ausposaunen, sie hätten die fremden Leutzel besiegt und sie zum schändlichen Abzug gezwungen; die Sippe des Prinzen Tuan und Compagnie wird neue Kräfte sammeln zu einem abermaligen, wirksamen Vorgehen gegen die Fremden. Wenn auch die zivilisierte Welt monatelang unter dem fürchterlichen Eindruck der Ermordung von Tausenden unschuldiger Christen und Europäer gestanden, und das Leben aller der in Peking niedergelassenen, durch das Völkerverrecht geheiligten Gesandtschaften im höchsten Grade gefährdet war, so vermag das alles auf die Politik der Großmächte keinen Eindruck zu machen. Die Christen und Europäermeheleien haben nicht aufgehört; die Gesandten mußten in ihren Wohnungen cerniert täglich und stündlich Todesängste ausstehen; die Staatsregierung, welche sie hätte schützen sollen, ging selbst gegen sie in offener Feindschaft vor. Aber um solche Kleinigkeiten kümmert sich die Politik nur, wenn es in ihrem Interesse ist, sonst nicht. Todesangst, das ist für sie nur Sentimentalität, Christen gibt es noch viele; die Toten mögen im Frieden ruhen; sie sind für die gute Sache gestorben; die Politik hält mit den Lebenden. Der arme Kaiser von China, resp. seine Regierung hatte es eigentlich nicht so schlecht gemeint; darum soll jedermann wieder in seine Stellung eingesetzt werden und recht viele Vorteile denjenigen einräumen, die ihm neuerdings zu seinem Plaze verholfen haben.

Die einzige Hoffnung auf ein kategorisches Vorgehen, die man noch hat, ist eine Teilkalition Deutschlands mit England und Japan. Aber die andern Mächte sollen besonders Deutschland nicht grän fein, dessen Kaiser allerdings hier und da den Mund etwas voll genommen hat. Es ist nicht unmöglich, daß Deutschland mit England gemeinsame Sache macht, da letzteres seine Interessen durch ein Vorgehen in China scheint wahren zu wollen.

Offenbar geht die chinesische Regierung von dem Grundsatz aus, daß man mit Honig mehr Fliegen fängt als mit Essig. Denn sie thut jetzt mit Deutschland gar schön und der bezopfte Kaiser hat an den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, worin es sein tiefes Bedauern über die Ermordung des deutschen Gesandten Ketteler ausspricht. Am Altare sollen Tranopfer für denselben dargebracht werden und zur Ueberführung der Leichen nach Deutschland die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Bei der Ankunft des Sarges soll der chinesische Gesandte in Berlin Lu Hai Yuan ein weiteres Opfer bringen. Wie zu erwarten war, hat der deutsche Kaiser geantwortet, er erachte die Unthat durch die Darbringung eines Tranopfers nicht als gesühnt. Er macht den Kaiser von China für die begangenen Verbrechen nicht verantwortlich, aber die Ratgeber des Thrones und die Beamten, auf denen die Blutschuld des Verbrechens ruht, müssen ihre Schandthat büßen, und wenn der Kaiser von China diese der verdienten Strafe zuführt, will der Kaiser dies als eine den christlichen Nationen genügende Sühne betrachten. Wenn der Kaiser von China hierzu helfen und dabei die Unterstützung der Gesandten genehmigen will, erklärt sich der Kaiser seinerseits damit einverstanden und würde auch die Rückkehr des Kaisers von China nach Peking zu diesem Zweck gerne begrüßen. Feldmarschall Graf Waldersee sollte ihn nach Rang und Würde ehrenvoll empfangen und ihm seinen militärischen Schutz gewähren, welchen der Kaiser von China vielleicht auch gegen die Rebellen bedürfe. Auch der Kaiser ersehne einen Frieden, welcher die Schuld, das Unrecht in vollem Umfange und in jeder Richtung gut macht und allen Fremden in China Sicherheit bietet an Leib und Leben, Hab und Gut und besonders zu freier Ausübung ihrer Religion. — Das ist alles recht schön; Am Ende werden wir aber schon erleben, daß die Chinesen, die wie die Windmühlen so gut nach Nord und Süd zu richten wissen, alle andern Nationen am Narrenseil herumführen.

Während die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf den Ereignissen in China gerichtet ist, spukt's auf der Balkanhalbinsel, resp. in Griechenland und Kreta. Bekanntlich war der Prinz Georg von Griechenland Oberkommissar von Kreta: Nun erklärt er seines Amtes müde zu sein und verlangt für das Inselvölk das Recht, fortan selbst über seine Zukunft zu bestimmen. Gleichzeitig wurde in Athen der griechische Kron-

prinz Konstantin mit dem Oberbefehl über die gesamte Kriegsmacht Griechenlands betraut und erhielt zudem noch weitgehende Vollmachten. Offenbar stehen diese Ereignisse in irgend einem Zusammenhang und bezwecken die Lösung von der wenn auch nur nominellen türkischen Oberherrschaft. Auf welche Weise dieser Fischzug geschehen soll, ob Prinz Georg über Kreta regieren will oder ob letzteres mit Griechenland vereinigt werden soll, wird nicht gesagt. Offenbar wurde der jetzige Augenblick zur That gewählt, weil eben die Mächte in Dardanellen noch alle Hände voll zu thun haben. Es ist aber noch eine Frage, ob die Griechen die Rechnung nicht ohne den Wirt machen. Mächte wollen Ruhe haben auf dem Balkan, und erwirbt der Sultan jetzt irgend einen Vorteil, so wäre vielleicht niemand der ihm auf die Finger schlagen könnte, noch viel weniger wäre jemand da, um Russlands Forderung ein Ziel zu setzen, wenn es sich in diese Angelegenheiten einmischen würde.

Korrespondenz

Berne, St. St. Gallen, 1. Oktober 1900.

Die Positions-Compagnie 4 absolviert gegenwärtig in Berne, St. Gallen, einen 18-tägigen Wiederholungskurs. Da dieselben sich größtenteils aus dem deutschen See- und Senzbezirk des Kts. Freiburg rekrutiert, mag es vielleicht die verehrl. Leserinnen und Leser der „Freiburger Zeitung“ interessieren einiges über diesen „Kriegsdienst“ im Frieden zu vernehmen. Den 21. September abhin in Freiburg eingerückt, haben wir noch gleichen Tags im Zeughaus Bern einen Teil von unserem Abteilungs-material in Empfang genommen und dasselbe, auf den zu militärischen Zwecken eigenes erstelltes Quai im Wylerfeld, auf einen Extrazug verladen. Es gab dies ein schönes Bild, all die großen Feuereschlünden mit dem dazugehörigen Material auf einen Extrazug von 60 Waggons verladen. An den Wagengassen konnten wir gleich unsern Bestimmungsort ablesen: Von Wylerfeld nach Heerbourg. Für diesen ersten Abend nahmen wir in der schönen und geräumigen Kaserne Demudenfeld Quartier und hatten so Gelegenheit die Exquisit der Kantine-Küche zu kosten. Um 5 Uhr morgens des folgenden Tags wurde nach Wylerfeld abmarschiert und die Mannschaft in einigen Personenwagen dem Materialzug angegeschlossen. Ein schriller Pfiff der Lokomotive und nun wurde abgedampft. Für die meisten unserer Soldaten war diese Route fürwahr eine Ferienreise und darum war das Interesse auf der ganzen Fahrt ein stetsfort gewedtes bis ein fribl. Condukteur die Wagenthüre aufsthat, ruf: „Heerbourg, alles aussteigen.“ Nun gilt es die Arbeit von Wylerfeld in umgekehrtem Sinne auszuführen, den Park aufzustellen, und dies gethan im fribl. Berner Quartier zu beziehen. Haben wir auf der langen Herreise durch die schönen Thäler der Kantone Bern und Aargau, der weinbekränzten Limmal entlang, durch die weine-

in einer wichtigen
 Freiburg eine gute
 handlung
 ne, Stall und großen
 h Belieben. Schrift-
 n die Annoncen-Expedi-
 und Vogler in Frei-
 1882

erpachten
 von 187 Zuharten
 (eigebiet), Eigen-
 des Brohebezirks,
 offer. Schöne Ge-
 auf 22. Februar
 erhandlungen werde
 Spitalverwaltung
 der Beschichtigung des
 Pächter Frn. Wou-
 1883

Erziehung

St. Antoni
 den 8. Oktober
 6 Uhr abends in der
 Antoni, das Heimwesen
 offer im Holzacker, des
 Kuten Land, für die
 ahren, an eine Pacht-
 Antritt auf Martini

werden vor der Stei-
 nach. 1058
 28. September 1900.
 Armensverwaltung:
 Sturub.

Erziehung

Neby, in den St. Gallen
 den am Dienstag,
 von vormittags 9 Uhr
 im Hause folgendes ver-
 2 Pferde, 1 Fohlen,
 2 Kühe, 3 Schweine;
 und 1 Brückenwagen,
 selbsthalter- und 1 Dop-
 gelmaschine, 6-7 Tau-
 schaufeln, 1 Korn-
 d Rührgeßirre und
 Geräte. 1057
 ein
 die Versteigerer.

Stellen

wo sie Gelegenheit
 ren. 1049
 ffect, Courtepin.

on, Sohn

marzt
 konsultationen in
 burg
 ngasse 81,
 schönlischen Gebäude

erkaufen

liches Heimwesen in
 lude Ueberstorf, des
 Zuharten mit Was-
 1069

CK's
 MIDEN
Stärke
 ärkemittel.
 ektionen zu 30 u. 50 Cent.
 ck's Doppel-Stärke) Ulan.

und ackerbau-treibenden Gegenden der Kantone Zürich, Thurgau und St. Gallen, wobei speziell die schönen gewerbereichen und industriellen Ortschaften wie Wülach, Töb, Winterthur, Wyl, Gossau, St. Gallen und Rorschach so bewundert wurden, viel Interessantes und Belehrendes gesehen, so wurde uns die größte Ueberraschung auf diesem Quartierbezug gepart. Gemeindebehörden, febl. Gastwirte, Vereine, wie auch alle übrigen Bewohner von Berner wetteiferten und thun es noch jetzt, uns Soldaten in freundschaftlicher Weise zu empfangen und zu bewirten, und manch Einer hatte schon gleichen Abends von dieser Gastfreundschaft in so reichlichem Maße gelostet, daß ihm des folgenden Tags die Tagewache (5 1/2 Uhr) als einer lästige Teil unserer Tagesordnung erschien. Ja, in der ganzen Compagnie herrscht nur eine Stimme des Lobes und der Dankbarkeit über diese waderen Bewohner vom idyllisch gelegenen und mit schwer beladenen Nebelstößen eingerahmten Berner, welches eine wahre Perle des schönen Rheinthals ist. Es würde zu weit führen, wollten wir hier all' die Wohlthaten und Aufmerksamkeiten, welche diese braven Eidgenossen uns Soldaten erweisen, aufzählen und es ist daher auch zu begreifen, daß dies Verhältnis einerseits und das taktvolle korrekte Vorgehen unserer H. Offiziere, denen wir mit einer großen Hochachtung und Unterwürfigkeit zugethan, andererseits uns die Erfüllung unserer Soldatenpflichten recht leicht machen. Auch der Umgebung gebührt ein „Kranz“; macht man da in der freien Zeit in dieser schönen Landschaft einen kleinen Spaziergang, so sieht gar bald ein stämmiger Rheintaler oder eine blonde hübsche Vertreterin der St. Galler Stidereiindustrie unter der Handlung mit einer freundlichen Einladung zu einer Erfrischung. Eine kurze Vorstellung der kerngesunden Familie und aus einem hübschen patriarchalischen Krüge fließt ein erquickender Saft.

So hoffen wir, nachdem die abgelassene Woche den Vorübungen, wie Soldatenschule, Geschütz und Richtschule u. gewidmet wurde, nun auch den zweiten Teil von unserem Militärdienste zur Zufriedenheit unserer Vorgesetzten beenden zu können und werden nun diese Woche mit dem Schießen auf größere Distanzen beginnen; es ist dies für den Kanonier von jeher der Glou seiner militärischen Laufbahn. Am 10. dies werden wir dann wieder entlassen und, Ueberraschungen vorbehalten, gesund und wohl bei den H. Angehörigen eintreffen. Berner mit seiner waderen und intelligenten Bevölkerung werden wir aber auch fernerhin ein unauslöschliches, dankbares Andenken bewahren.

Fenilleton.

Die Kartenschlägerin

Aus Lust und Leid, Geschichten aus unsern Tagen, von Bernard Werner. (Fortsetzung.)

Marianne, die sich heute in ihrer eigenen Behausung fürchtete, konnte kaum die Rückkunft ihres Mannes erwarten. Des andern Tages nach dem Mittagessen brachte sie mit niedergeschlagenen Augen ihr Anliegen vor und erzählte Alles, was sie von der Nachbarin wußte.

„Laß dir nichts weiß machen, Frau,“ sprach Duhler ernst. „Glaube mir, das ist Alles eitel Trug und Aberglauben. Setze dir nichts in den Kopf, sonst läßt dich deine eigene Ruhe und müßt dir doch nichts.“

„Sie hat aber doch schon so vielen Leuten geholfen,“ betheuerte die junge Frau und sah ihre Mannes Hände. „Sieh, Conrad, ich gebe dir immer nach. Müßt es nicht, so schadet's nicht. Thu' mir nur einmal meinen Willen! Was liegt daran? Einmal ist keinmal.“

„Erinnerst du dich denn nicht, was neulich der Herr Pfarrer auf der Kanzel sagte, daß alle

Eidgenossenschaft

Schneeballen-Coupons. Welchen Umfang der Schwindel mit den sogenannten Gelle- oder Hydra-Rosen in der Schweiz in kürzester Frist angenommen, wie viel Geld von meist unbemittelten Leuten dadurch verloren gegangen und wie gut es war, daß diesem Handel durch Verböterklärung der Regierung der Riegel gesteckt werden konnte, erhellt aus der Thatsache, daß dem Schweizer Gewerbeverein bis Ende September auf den bezüglichen Ausruf hin Schneeballen-Coupons von 16 verschiedenen Verkaufsfirmen im Gesamtbetrage von Fr. 6987,50 abgetreten worden sind. Man muß annehmen, daß diese Summe nur ein geringer Teil der wirklich verkauften und nicht verwertbaren Lose ausmache, da wohl viele Käufer ihre Coupons als wertlos betrachtet und vernichtet oder den Ausruf des Schweizer Gewerbevereins nicht beachtet haben.

Ueber den weiteren Erfolg des Vorgehens des Schweiz. Gewerbevereins wird erst nach Durchführung der bezüglichen Prozesse in den verschiedenen Kantonen berichtet werden können.

Warnung an alle Gewerbetreibenden. Neuerdings sucht eine Firma in Paris, die sich den Titel « Office général des expositions » anmaßt, mit großer Frechheit schweizerische Gewerbetreibende zur Beteiligung an einer „Internationalen Handels- und Industrieausstellung in Paris“, die angeblich im Oktober 1900 stattfinden soll, einzuladen, indem sie denselben gegen Bezahlung von Fr. 125 im voraus und Fr. 100 bei Aushändigung des Diploms eine goldene Medaille verspricht. Selbstverständlich haben solche „Auszeichnungen“ absolut keinen Wert und werden von keinem vernünftigen Menschen als solche respektiert. Es wird auch kein anständiger und ehrlich denkender Geschäftsmann sich auf diesem Wege eine Auszeichnung erkaufen und damit unredlichen Wettbewerb treiben wollen. Es sei daher jedermann nicht nur vor der Unterzeichnung der bezüglichen Verpflichtungsscheine, sondern auch vor den mit solchen künstlichen Auszeichnungen sich schmückenden Handels- und Gewerbe-firmen nachdrücklich gewarnt.

Secretariat des Schweizer Gewerbevereins.

Schweizerdorf Paris. Vom 23. bis 30. September zählte das Schweizerdorf 106,000 Besucher.

Kantone

Bern. Auf dem Wege nach Schwarzenegg nach Thun verunglückte Johann Erb, Landwirt, mit seiner Tochter. Ein Zweispänner, dessen Pferde durchgegangen waren, rannte von hinten

diese Gankelien nichts bedeuten, meistens gemeine Prellereien sind, gegen Gottes Gebote laufen, und diese Sprüchlein überall hinpassen?“

„Ich erinnere mich schon, aber erst heute sagte mir die Nachbarin, daß die g'änderten Herrn, die Pfarrer und „Dokter,“ auch nicht Alles wissen, was in der Natur vorgeht, und daß es meistens der Teufel ist, weil eine alte Frau mehr weiß, wie sie.“

„Nun gut,“ sagte Duhler, nachdem er längere Zeit nachgedacht; thue, was du willst! Mir aber gib später keine Schuld! Daß die Heye kommen, laß sie Karten schlagen, Sprüchlein sagen, es wird wenig nützen. Davon kommt die Unterhose nicht herbei. Wenn's worüber ist, denke an mein Sprüchlein:

„Laß die Heye kommen,
Sie wird dir nimmer frommen.“

IV

Die Kartenschlägerin

In den Karten ruht Glück,
In den Karten ruht Weh,
Werstet ihr den Sinn,
Wie ich ihn verliere.“

Am nächsten Samstag waren sämtliche Hausbewohner, die beiden Eheleute nämlich und ihr Knecht Stoffel, versammelt und in der ge-

in das Fuhrwerk des Hrn. Erb. Dieser und die Tochter wurden abgeworfen und gerieten unter den Wagen und die führerlosen Pferde. Erb erlitt einen Schädelbruch und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Die Tochter Erbs erlitt schwere Schürfungen.

In der Schwarzjäger- und Petrolkammer des Gasthofes zur „Sonne“ in Schwarzenburg brach Sonntag abends aus noch unaufgeklärter Ursache Feuer aus, dem die rasch einschreitende Feuerwehr rechtzeitig Einhalt thun konnte. Immerhin hat der Wirt einen nicht unbeträchtlichen Schaden zu verzeichnen.

In Mönchswyler hat ein vierzehnjähriger Knabe, nachdem er heimlich einen Revolver gekauft, mit diesem so unglücklich gespielt, daß ihm ein Schuß losging, der seinen ebenfalls vierzehnjährigen Kameraden lebensgefährlich verletzle.

In Erlach hat ein Schlossergeselle, welcher mit seinem Meister im Lohnstreit war, in Abwesenheit des Meisters sich mit einem offenen Messer auf dessen Ehefrau gestürzt. Diese konnte den ersten Stich mit der Hand schwer verletzle. Ein anderer Geselle, welcher hinzusprang, um seine Meistersfrau zu schützen, erhielt ebenfalls drei Stiche. Mit Hilfe herbeigeeilter Bürger konnte endlich der Messerheld bewältigt und der Polizei übergeben werden.

In Gümnenen glitt der 17jährige Friedrich Spielmann über einen 4 m hohen Felsen und stürzte auf die Landstraße, wo er bestattungslös aufgehoben wurde.

In Mühleberg ist Landwirt Ad. Salvisberg beim Gewinn von Nüssen vom Baume gefallen und infolge von Genickbruch auf der Stelle gestorben.

Zürich. Die Vereinigung für schulgeschichtliche Studien in der Schweiz hält am Sonntag, den 7. Oktober im Gasthof zum „Wilden Mann“ in Luzern ihre Jahresversammlung ab. Hierbei hält Prof. Haag in Bern einen Vortrag über Karl Viktor v. Bonstettens Wirksamkeit für die bernischen Schulen.

Die Direktion der Nordostbahn hat beschlossen, unter dem Vorbehalt der Bewährung der notwendigen schützenden Garantien durch das Schweizerische Eisenbahndepartement, dreißig neue Eisenbahnzüge einzuführen, um den Verkehr zwischen dem sich immer mehr entwickelnden Verkehrszentrum Zürich und seinen Vororten noch mehr zu beleben und besser zu bedienen. Es handelt sich um die Bedienung des Lokalverkehrs durch sogenannte Tramwayzüge auf der Nordostbahn.

Schwyz. Institut Jungsbohl. Vom 25. September bis 2. Oktober machten 180 Profeschweizern Hl. Exercitien unter der tüchtigen

spanntesten Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Auf heute Abend hatte ja die Besenbinderin die Knechtstüffel bestellt, um die Karten zu schlagen und den Unterhosen dieb zu beschwören. Am ruhigsten verhielt sich noch Stoffel dabei, der eben gar nichts dachte, still und gemüthlich auf der Ofenbank hockte und beständig auf beiden Waden laute, während sein Brodherr in tiefen Gedanken an der Wiege saß und sein Knäblein mit rosigem Wangen, das schönste Bild der Unschuld und eines reinen Herzens, schaukelte. Schon standen die Sternlein in unzähliger Reihe hoch am Himmel und flimmerten so lustig drein, als ob sie all' das heimliche Erdengetriebe nichts kümmere. Und doch wollten viele Leute sie damit in so nahe Verbindung bringen und so Manches ihrem Einflusse zuschreiben. Endlich öffnete sich leise die hintere Thüre, und herein schlich die Nachbarin und in ihrem Gefolge die alte Knechtstüffel in die Küche, wo Marianne bereits ihrer harrete. Still führte sie Beide in die Kammer, deren einziges Fensterlein verhängt war, um ja jedem neugierigen, ungerufenen Auge zu verbergen, was da vorging.

(Fortsetzung folgt.)

Erb. Dieser und gerieten übererlosener Pferde. und wird kaum Die Tochter Erbs

und Betrolkammer in Schwarzenburg noch unaufgeklärter rasch einschreitende hun konnte. Im- acht unbeträchtlichen

in vierzehnjähriger einen Revolver ge- llich gespielt, daß seinen ebenfalls den gefährlich ver-

ffergeselle, welcher treit war, in Ab- mit einem offenen rzt. Diese konnte id schwer verlegt. hinzusprang, um erhielt ebenfalls eigeieller Bürger bewältigt und der

17jährige Fried- m hohen Felsen wo er besinnungs-

rt Ad. Salvisberg m Baume gefallen auf der Stelle

für Schulgeschicht- hält am Sonntag, „Wilden Mann“ nung ab. Hierbei en Vortrag über rksamkeit für die

Postbahn hat be- der Gewährung rantien durch das ment, dreißig neue am den Verkehr ntwickeln den Ver- n Vororten noch zu bedienen. Es des Lokalverkehrs e auf der Nor-

en wohl. Vom nachten 180 Pro- ter der tüchtigen

ge, die da kom- id hatte ja die bestellt, um die Unterhosenhieb zu rhielt sich noch nichts dachte, still ank hochte und be- te, während sein n der Wiege sah n Wangen, das nd eines reinen ven die Sternlein immel und stin- ie all' das Keim- nere. Und hoch n so nahe Ver- n ihrem Einflusse leise die hintere achbarin und in fsel in die Küche, rte. Still führte einziges Fenster- em neugierigen, was da vorging.

Beitung von P. Fortunat. Am Dienstag des hl. Neobegar, legten 35 Novizinnen die hl. Profess ab.

Ungern. Hr. Musikdirektor Gustav Arnold sel. hat dem Ungerner Krankenspital 10,000 Fr. und andern Wohlthätigkeitsanstalten 12,000 Fr. vermacht. Gott besohne den edlen Geber.

Nargau. Eine originelle Idee hatte der Männerchor Joenen im Nargau. Da der Obstsegen so gewaltig, der Preis so niedrig und der Durst so widrig, so beschloß er, durch gemeinsame Beiträge das nötige Obst zu einem ansehnlichen Faß reellen Birnenmost zusammenzustellen und den „Hochbaumer“ im Schulhaus zu verwahren. Nach den Gesangsübungen der langen Winterabende soll dann je ein urthiger Tropfen die durstigen Kehlen erfrischen. Öffentlich werden dann die Proben fleißig besucht!

St. Gallen. Die stark besuchte Delegiertenversammlung der katholisch-konservativen Partei des Kantons St. Gallen beschloß den 2. ds. einstimmig Unterstützung der demokratischen ein- geleiteten Initiativebewegung für die Verhältnisswahl des Großen Rates.

Waadt. Die Weine der Gemeinde Chexbres wurden am 2. an öffentlicher Steigerung in vier Losen verkauft. Die Preise variieren zwischen 29 und 32 1/2 Rp. der Liter. Der Ertrag der Pupille-Reben des Kreises St. Saphorin wurde versteigert zu 19—27 Rp. der Liter, der Ertrag der Spitalreben des Kreises Cully zu 30 bis 36 Rp. von der Kelter weg und zum Preise von 25 bis 32,5 Rp. die frische Weinlese, was 36 Rp. von der Kelter weg gleichkommt. Der Ertrag der Gemeindebereben von Yverdon wurde zu 17—18 Fr. per Hektoliter versteigert; aber diese Steigerung wurde von den Gemeindebehörden nicht genehmigt. Sie verlangen 20 Fr. für den Hektoliter. Die Weinernte von Yvorne wurde zu folgenden Preisen versteigert: Pupille 12 Lose 36 bis 38 Rp., Private 2 Lose 31 und 32 Rp. der Liter, Gemeinde 34 Rp., Muscat 38 Rp. Die Weinernte der Gemeinde Orbe erzielte 17 und 18 Rp. der Liter, Private erzielten 18 Rp. Grandfon: Gemeindebereben 19 Rp., private nur 15—17 Rp.

Genf. Der Bau des Leichenverbrennungsosens beim Friedhof St. Georges über den steilen Felsen der Rhone wird demnächst begonnen. Derselbe wird eingerichtet nach dem System M. Schneider in Dresden. Das in romanischem Stil gehaltene Gebäude wird 12 m lang 12 m breit, und die Aushöhlung, welche die beiden Ofen aufnehmen soll, ist 8 1/2 m tief. Nächsten Sommer soll das Gebäude vollendet sein.

Ausland

Frankreich. Nach dem „Figaro“ trifft der König von Griechenland Mitte Oktober in Paris ein, und wird hier längere Zeit verweilen. Ende dieses Monats wird auch der König der Belgier hier erwartet, dem zu Ehren eine Reihe von Festlichkeiten veranstaltet werden sollen. Ferner wird Prinz Georg, der Gouverneur von Creta, amtlich zum Besuche der Weltausstellung hier eintreffen.

Italien. Der französische Dampfer „California“ von der französischen Gesellschaft der „Chargeurs Réunis“ ist auf der Höhe der Insel Bonevita im Sturm untergegangen. Auf die Rettungszeichen der „California“ fuhr der italienische Dampfer „Citta di Genova“ von der Gesellschaft „La Veloce“ mit Vollampf herbei und rettete mit großer Mühe und Gefahr die gesamte Besatzung und Passagiere, die sodann auf Teneriffa ans Land gesetzt wurden. Die „California“ fuhr von Argentinien nach Havre.

— Rom. Agentur Stefani zufolge erbrachen Diebe einen Geldschrank im Vatikan und entwendeten 357,000 Lire in Rententiteln und 3000 Lire in Bargeld. Die durch den Untersuchungsrichter des Vatikan angestellten Nachforschungen blieben bis jetzt ohne Erfolg.

— Einer Privatbesuche aus Mailand zufolge sind dort fünf Personen verhaftet worden, von denen einer, ein Dolmatier, Dold, Revolver und 150 Dollars in Gold, mehrere Hund Sterling, sowie eine Empfangsbcheinigung über 100 Dollars, die von ihm an seine Familie abgehandelt waren, bei sich trug. Alle fünf Personen kamen aus den Vereinigten Staaten und erklärten, an Bord mit einander bekannt geworden zu sein.

Spanien. Der Kriegsminister General Azcaraga acceptiert das Präsidium des Senates als Nachfolger von Martinez Campos. Sein Nachfolger im Kriegsministerium ist wahrscheinlich General Camio. Das Schatzamt hinterlegt fünf Millionen Franken zum Ankauf neuer Schnellfeuergeschütze.

Kanton Freiburg

Branntweinfabrikation aus Kirschen, Apfelseln, Birnen u. Den Gemeinden ist ein Circular zugelaufen, worin auf eine striktere Ausführung des Beschlusses vom 27. August 1889 betreffend Fabrikation gebrannter Getränke, die dem Bundesmonopol nicht untersteht, gedrungen wird. Für unsere Leser sind es besonders folgende Artikel, die in Betracht fallen:

Art. 12. Der Eigentümer oder Pächter, welcher die Erzeugnisse seines Bodens brennen will, soll seine dahergige Erklärung auf der Gemeindefanzlei abgeben, indem er die für das laufende Jahr in Aussicht genommenen Erzeugnisse seiner Fabrikation nach Art der Literzahl angibt.

Diese Erklärung ist gültig für ein Jahr, vom Tage ihrer Uebergabe an die Gemeindefanzlei an gerechnet.

Art. 13. Die Gemeindefanzlei gibt ihr Akt von seiner Erklärung und übermacht selbe ohne Verzug dem Oberamt, welches sie in ein besonderes Register einträgt.

Art. 15. Der Eigentümer oder Pächter kann nur an seinem Wohnsitz und nur die dem Bundesmonopol nicht unterstellten Erzeugnisse seines Bodens brennen.

Sie können ihre Erzeugnisse nur in Mengen verkaufen, welche nicht unter 40 Liter betragen.

Indessen kann derjenige, welcher jährlich nicht über 40 Liter fabriziert, seine Erzeugnisse in Mengen von wenigstens 5 Liter verkaufen.

Art. 16. Wandernde Brenner, im Besitze von Brennapparaten oder nicht, dürfen nur die Bodenerzeugnisse des Eigentümers oder Pächters und nur an deren Wohnsitz brennen.

Dieselben müssen überdies Inhaber eines Hausierpatents sein.

Obstaustellung in Tasers. Der Obstbauverein des Sensebezirkes veranstaltet vom 14. bis 21. Oktober nächsthin, im neuen Volkshaus in Tasers eine lokale Obstaustellung an welcher Baumfrüchte, Obstconserven, Dörrobst und Obstbranntwein zur Ausstellung gelangen. Das Publikum ist freundlich zur Besichtigung dieser Ausstellung eingeladen. Für schöne Sortimente wird der Obstbauverein Diplome und Preise verabfolgen können.

Die Ausstellungsprodukte sind Freitag den 12. Oktober im genannten Lokale einzuliefern und müssen am 22. Oktober zurückgeholt werden. Nach diesem Termin wird das Ausstellungscomite über nichtabgeholt Objekte verfügen. Von jeder Obstsorte sind 4—5 schön entwickelte, ganz fehlerlose Früchte auszustellen. Für Obstteller und Glizeiten sorgt das Ausstellungscomite. Platzgeld wird nicht erhoben, dagegen haben die Aussteller das Comite in der Arrangierung der Ausstellung entgegenkommend zu unterstützen.

Die Eröffnung der Ausstellung ist auf Sonntag, den 14. Oktober festgesetzt. Es wird ein Eintrittsgeld von 30 Cts. erhoben.

Die Hauptzwecke der Obstaustellung sind folgende:

1. Erstrebung einer einheitlichen, richtigen Benennung unserer bessern Obstsorten.

2. Belehrung der jungen Leute in der Obstsortenkenntnis.

3. Auszug eines Sortimentes von Äpfeln und Birnen, welche hinsichtlich Qualität und gutem Fortkommen, zur allgemeinen Anpflanzung in unserer Gegend am empfehlenswertesten sind.

4. Ausmunterung zur weiteren Verbreitung des Obstbaues.

Das Publikum ist freundlich zu recht zahlreichem Besuche unserer Obstaustellung eingeladen.

Der Vorstand des Obstbauvereins.

(Korresp.) Die freiburgischen Emmenthaler Käse haben sich an der temporären Milchproduktausstellung (vom 19.—24. September), an der Weltausstellung in Paris wohl sehen lassen dürfen. Von den 4 Ausstellern haben 3 silberne Medaillen bekommen und einer eine goldene. Nämlich:

- 1. Helbig Chr. Käser, in Burg, bei Murten;
- 2. Mürger Gottfr. Käser, in Obermonten;
- 3. Bläß Fritz, Käser, in Oberried je 1 silberne Medaille;

ferner

Reber-Kemund Fritz, Milchkäser in Würzeln, bei Bern für in Niedermuhren von Käser Jakob Huber fabrizierte Käse, 1 goldene Medaille.

Das ist ein schöner Erfolg und dürfen sich sowohl die betreffenden Käser, wie die Käsegesellschaften aufrichtig dazu gratulieren, dies um so mehr, wenn man in Betracht zieht, welche Summe von Kenntnis und Fleiß diese schöne Auszeichnung allseitig voraussetzt und bedeutet. Möge diese Frucht sowohl den Käsern, wie den Bauernleuten ein Ansporn sein zu weiterer ernster Arbeit auf diesem Gebiete. Ganz besonders möchte aber der werthen Bauernsamen aus Herz gelegt und zu bedenken gegeben haben, daß solche Erfolge nur möglich sind, wenn ihrerseits das ganz ernste Bestreben vorhanden ist, mit wirklich guter und gesunde Milch zu produzieren und zu liefern; es ist dies aber überhaupt notwendig um auf dem großen Weltmarkte bestehen zu können.

Todesfall. Letzten Dienstag Nachmittag starb Herr Friedrich Gendre Kantonsrichter und Großrat, im Alter von 81 Jahren. Der Verstorbene war ein eifriger Katholik; echt konservativ vertheidigte er stets mit Eifer und Ausdauer die gerechte Sache. Als langjähriges Mitglied des Großen Rates hat er manch gemeinnütziges Unternehmen mit Erfolg angeregt. Sein Andenken wird jeder ehren, der seinen edlen Charakter kannte. R. I. P.

Autigny. Das wegen freiwilliger Brandstiftung in Autigny verklagte Mädchen hat dem Richter vollständige Geständnisse abgelegt. Sie sei auch die Urheberin des im letzten Januar stattgefundenen Brandversuchs gewesen. Mit Händhölzchen in einem Heusack habe sie während des Gottesdienstes das Haus in Autigny angezündet.

Chemische Düngerfabrik in Freiburg und Neuchâtel. Dieses Unternehmen bringt für 1899 bis 1900 auf das 575,000 Fr. betragende Aktienkapital eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung gegen 5 Prozent im Vorjahr.

Ansteckende Krankheiten der Haustiere vom 24. bis 30. September. Kaufschbrand. Sensebezirk: Blaffeyen, 1 Rind umgestanden.

Stäbchenrotlauf und Schweineflechte. Brojebezirk: Bollion, 1 Stall, 1 umgestanden, 4 verdächtig; Saanebezirk: Peroman, 1 Stall, 1 verdächtig; Grossen, 1 Stall, 1 umgestanden, 1 verdächtig; Bivisbachbezirk: Altalens, 1 Stall, 2 verdächtig; Total: 4 Ställe, 2 Schweine umgestanden, 8 Schweine verdächtig.

Redaktion Reichensgasse, Nr. 12

Die meisten Frauen klagen

über Störungen der Verdauungen. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen haben wegen ihrer angenehmen, sicheren, schmerzlosen Wirkung die Empfehlung der Aerzte gefunden und sind heute bei den Frauen das beliebteste Mittel. 1059

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Fr. 1.20 bis Fr. 18.50 per Meter.
Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentouilletten**, auch in farbig und weiss.
Wir verkaufen in der Schweiz **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Cie., Luzern
Seidenstoff-Export.

Verkauf von prima Tafel- und Kellerobst

Der Obstbauverein des Sennsebzirks vermittelt den Verkauf eines beschränkten Quantums Tafel- und Kellerobst. Es werden 3 Qualitätspreise bezahlt.
1. Für erste Auslese Tafelobst, ganz schön, fehlerlos Reinetten, wie Canada, Pariser Rambour, Baumann's und andere, sowie für Graubenreiner und Danziger Kantäpfel Fr. 11.50 per 100 Kg.
2. Für mittelgroße bis große, fehlerlose Reinetten Fr. 9.50 per 100 Kg.
3. Für große, schöne und fehlerlose Bohnäpfel (langhalter) Fr. 7.50 per 100 Kg.
Die Preise verstehen sich ohne weiteren Abzug, gegen Barzahlung. Wir machen aber speziell aufmerksam, daß nur schönes durchaus unverdorbenes, mit unversehrten Stielen versehenes Obst angenommen werden kann. Die Vorladetage werden den Aemtern näher mitgeteilt. Das verkaufbare Obst ist nach ungefährem Gewicht, Qualität und Sorten bis am 10. Oktober bei C. Bongni, in Vogelshaus, bei Bellingen anzumelden.
Der Vorstand des Obstbauvereins.

Schwingeret

um 3 Schafe
im „Moleson“ in Flammatt

Sonntag, den 7. Oktober. — Anfang 1 Uhr.
Freundlichst ladet ein
Hans Herren, Sohn.

Suppen-Würze
Suppen-Rollen
Bouillon-Kapseln
Gluten-Kakao

MAGGI

halte ich stets vorrätig. Diese vorzüglichen Produkte empfehlen sich von

selbst. Brullhard-Spæth, Tafers.
MB. Originalflaschchen werden mit Maggi-Würze billig nachgefüllt.

Magenkatarth

Auf Ihren letzten Brief teile Ihnen mit, daß ich seit Anfang dieses Jahres ganz gut, also von meinem sechsjährigen Magenkatarth, mit Magenweh und häufigem Erbrechen durch Ihre briefliche Behandlung dauernd befreit bin. Ich habe Ihnen aus dem Grunde so lange nicht geschrieben, weil ich zuerst schauen wollte, ob die Krankheit zurückkehren würde. Ich bin jedoch gesund geblieben und spreche Ihnen für die Heilung meinen Dank aus. Gelterkinden (Baselstadt), den 14. November 1896. Joh. Häfelfinger, Drechsler. Die Echtheit obiger Unterschrift bezeugt: Gelterkinden, den 14. Nov. 1896: Joh. Rübin, Volkst. Adresse: „Privatpolyl. Klinik, Kirchstraße 405, Glarus“.

Verkaufs- oder Verpachtungssteigerung

des schönen und gut situierten

Hotels Alpenklub

in Pfaffen, mit 20 Fremdenzimmern, Mobiliar inbegriffen.
Ferner die sogenannte „Gaststube“, mit ca. 12 Zucharten vom besten Matland, wie auch das schöne Geländchen „Höhena“, mit 6 Zucharten gut abtrügllichem Land, nebst doppelter Wohnung und Scheune. Die Steigerung findet statt unter sehr günstigen Bedingungen am Dienstag, den 9. Oktober, von 1 bis 5 Uhr nachmittags, im genannten Hotel.
Für Auskunft wende man sich an

1058
Officer, Eigentümer.

Fraulein

das 3 Jahre die Sekundarschule besucht hat, beider Sprachen mächtig ist, in der einfachen Buchhaltung, im Ladenvertrieb, sowie im Nähen und allen Handarbeiten ziemlich bewandert, sucht irgendwelche Stelle. Bescheidene Ansprüche. Gute familiäre Behandlung erwünscht. Sich zu wenden unter H 3698 F an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Freiburg. 1079

Gesucht

zwei bis drei flüchtige Arbeiter können noch sofort eintreten, bei
Johann Decoret, Zimmermeister, Grabach, Alterswyl. 1080

Zu verkaufen

ein bereits neues
Federwäglein
bei Flach, Schmieb, Bülgen. 1076

Guten Rauchtabak.

Kg. Feinschnitt nur Fr. 1.95 u. Fr. 2.45
5 „ Feinschnitt „ 3.50 „ 4.10
5 „ Maryland „ 4.90 „ 5.60
5 „ Straits 50 Stück gute Cigaretten. 1077/88
Winger's Fabriklager Bodwil.

Holzsteigerung

im Rohrwald, bei Tafers



Mittwoch, den 10. Oktober, 25 Klaster Lammholz, 8 Trämel. 1065
Zusammenkunft der Steigerer um 9 1/2 Uhr bei G. Ducez, Förster, Barzahlung

Lehrlingsgesuch

Ein fleißiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, bei Franz Käfer, Schuhmacher, Luftern, bei Großbülgen. 1072

Zu verkaufen 150 Stück

Fässer

beim Eingang der Drahtbrücke. 1075
J. Lehmann.

Steigerung

Die Unterzeichneten werden Dienstag, den 16. Oktober, um 9 Uhr vormittags, in ihrem Wohnhause in Ettenwil, bei St. Ursen folgendes versteigern: 4 Kühe, teils trächtig und teils neuntellig, 1 zweijähriges, trächtiges Rind, 1 Kalb, 2 Mastschweine und 1 Mutter Schwein mit acht Jungen; außerdem 2 Wagen, 1 Selbsthalterflug, 1 Dreschmaschine, 1 Egge, verschiedene Kuhlmettel, 1 Milchwagen, neue Winndmühle und viele andere Feldgeräte; ferner Schränke, Betten u. s. w. 1067
Die Versteigerer: Erbschaft Blafer

Steigerung

Die Geschwister Keth, in den Stöck bei Alterswyl, werden am Dienstag, den 9. Oktober, von vormittags 9 Uhr an, in ihrem Wohnhause folgendes versteigern lassen: 2 Pferde, 1 Fohlen, 7 Kühe, 1 Rind, 2 Kälber, 8 Schweine; außerdem: 3 Leiter, und 1 Brückenwagen, 1 Futterwagen, 1 Selbsthalter, und 1 Doppelpflug, 1 Häcklingsmaschine, 6-7 Laufend Fuß Heu, 1 Jauchekasten, 1 Kornmühle, Pferde- und Rädergeschirre und verschiedene andere Geräte. 1067
Freundlichst laden ein
Die Versteigerer.

Zu verkaufen, ein vertrautes, starkes

Schönes Pferd

„halb-pony“
mit zwei Geschirren
Frz. Guidi, hinter der St. Nik. Kirche. 1074

Résinoline

Erfindeter Name
15jahr. Erfolg
Spezial-Öl für den Unterhalt von Parketts und Fußböden die viel begangen werden
Bureau. Magazine.
Bierwirtschaften, Cafés, Kaffeehäuser, Wart und Schuläle u. s. w.
Conserviert und härtet das Holz.
Verhindert die Staubbildung während dem Wischen.
Zerstört die schädlichen Microben-Reime.
Ausführliche Auskunft gratis und franco durch Mfine de la Glaise, Loche oder durch die Depositäre Herren Franz Guidi, negt. Freiburg. 756
Trenvaud, negt. in Boll; Boissard-Blatte, negt. in Remaud; Louis Bernet, negt. in Neunud; Porcelet, Apulher, negt. in Stäsis-am-See.

Hausfrauen!

verwendet

KNORR'S

Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt u. in Millionen Fällen bewährt.

Haferflocken, für äußerst wohlschmeckende Schleim-Suppen.

Hafergrütze, liefert eine hochfeine u. kräftige Suppe von arom. Geschmack.

Erntekornmehl, für eine vorzügl. Gerstenschleim-Suppe.

Gerstenmehl, präp. u. daher sehr leicht verdaulich, für Suppen, Purées und Auflauf.

Reismehl, aus ächtem, brasil. Tapioca

Tapioca C. F. K. präp., sehr leicht verdaulich.

Mischungen: Tapioca-Julienne, Tapioca-Crecy etc.
Alle in 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Welt Ruf erworben haben, sind unübertroffen.

Man verlange ausdrücklich stets Knorr's Präparate u. weise Nachahm. in ähnlicher Verpackung zurück.